

Wann wurde eigentlich das Bauhaus gegründet?

Gedanken zum Bauhaus-Geburtstag am 1. April

Gleich vorab: diese einfach erscheinende Frage ist nicht so einfach zu beantworten. Tatsächlich hat Walter Gropius sein Amt am 11. April 1919 angetreten. An diesem Tag unterschrieb er seinen auf den Semesterbeginn am 1. April zurückdatierten Anstellungsvertrag, der ihm die »Leitung der Hochschule für bildende Kunst einschließlich der ehemaligen Kunstgewerbeschule« übertrug. Und erst am 12. April 1919 wurde die Umbenennung in »Staatliches Bauhaus in Weimar« auch juristisch wirksam.

Hier könnte nun der Eindruck entstehen, dass »Geburtstagsfeiern« am 1. April nicht gerechtfertigt seien. Dem ist jedoch nicht so, denn das Bauhaus begann nicht erst als Resultat eines lange umstrittenen Verwaltungsakts zu existieren, in dem sich auch die Nachwirren der Novemberrevolution widerspiegelten. Die Gründung der folgenreichsten Kunstschule des 20. Jahrhunderts war vielmehr das Resultat einer radikalen inhaltlichen Neuorientierung auf die Kultur des industriellen Zeitalters.

Seit 1915 war Walter Gropius auf Vorschlag von Henry van de Velde als dessen Nachfolger im Amt des Direktors der Kunstgewerbeschule im Gespräch gewesen. Da diese inzwischen geschlossen worden war, unterbreitete Gropius im Januar 1916 von der Front aus Vorschläge zur Gründung einer künstlerischen Beratungsstelle für Industrie, Gewerbe und Handwerk. Nach Kriegsende brachte er sich am 31. Januar 1919 beim Oberhofmarschall von Fritsch in Erinnerung. Auf Anregung des neu berufenen Generalintendanten des Nationaltheaters Ernst Hardt erneuerte er in einem Brief sein Interesse, nach Weimar übersiedeln und die Nachfolge von de Veldes zu übernehmen.

Gropius nahm Anfang Februar 1919 die Gelegenheit wahr, sich und sein Konzept den Lehrenden und Studierenden

der Kunstschule vorzustellen. Er schrieb darauf an seine Mutter, dass ihm nun die Leitung der Kunstschule angetragen worden war, er jeden Tag den Vertrag unterzeichnen könne, aber noch eine Reihe von Forderungen gestellt habe, deren endgültige Beantwortung er abwarten



Plakatentwurf von Karl Peter Röhl zur Abschlussfeier des ersten Studienjahres.
Bild: Bauhaus-Archiv

wolle. Seine Hauptforderung war die Zusammenlegung der Kunstschule mit der Kunstgewerbeschule und die Umsetzung eines weit reichenden Programms. Für diese neue Institution reichte er am 28. Februar 1919 eine Kostenplanung für das Jahr 1919/20 ein. Am 16. März stimmte das Hofmarschallamt dem finanziellen Plan zu. Auf Vorschlag von Gropius beantragte daraufhin das Lehrerkollegium der Kunstschule vier Tage später bei der provisorischen Regierung den neuen Namen »Staatliches Bauhaus in Weimar«. Nach dessen Genehmigung am 25. März, die gegen den Willen der noch amtierenden großherzoglichen Verwaltung erfolgt war, verzögerte vor allem von Fritsch die

Umbenennung. Dennoch schrieb Gropius am 31. März an seine Mutter: »Die Weimarsache ist nun perfekt. Ich habe durch mein Zögern erstaunlich viel durchgesetzt. Immer, wenn sie Ausflüchte machten, fuhr ich weg und sie holten mich bald wieder hin. Ich habe nun die Leitung

von van de Veldes Kunstgewerbeschule und der Akademie der bildenden Künste und will nach Angliederung einer neuen Architekturabteilung ein Einheitsinstitut unter dem Titel »Staatliches Bauhaus in Weimar« daraus machen.«

Das erste Studienjahr des Bauhauses sollte am 21. März 1920 im Nationaltheater mit einer Feier beendet werden, für die Karl Peter Röhl bereits eine Einladung entworfen hatte. Die politischen Ereignisse verhinderten dies jedoch. Nach dem Tod von acht Arbeitern am 15. März vor dem Weimarer Volkshaus lähmte ein Generalstreik bis zum 23. März das öffentliche Leben der Stadt. Den Opfern des Kapp-Putsches errichtete das Weimarer Gewerkschaftskartell 1922 ein Denkmal auf dem Hauptfriedhof. Der expressionistische Entwurf stammt von Gropius und

zählt heute zu den wenigen Relikten des Bauhauses an seinem Gründungsort. Gropius bezeichnete das Denkmal als »Wahrzeichen des lebendigen Geistes«. An diesen Geist, der bis heute für die Gründung des Bauhauses steht, gilt es auch am 1. April 2009 zu erinnern.

*Dr. Norbert Korrek
Professur Entwerfen und Architekturtheorie*